

Miesbacher

Stubnmusi



Lucia Stolzenburg, Zither  
Birgit Stolzenburg, Hackbrett  
Karin Stolzenburg, Gitarre



# Die Miesbacher Stubnmusi

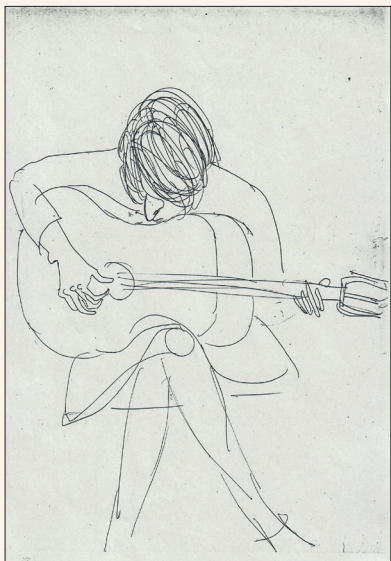


## Die Miesbacher Stubnmusi

Die aus Russland stammende Lucia Stolzenburg lebte mit ihrer Familie seit 1945 in Bad Wiessee und lernte hier durch eine Radiosendung die Zither kennen. Der Klang begeisterte sie so sehr, dass sie sich eine Zither kaufte und zum legendären Volksmusikanten Hansl Reiter, Mitglied des berühmten Tegernseer Trios Reiter-Holl-Kiem nach Rottach radelte, um das Instrument bei ihm zu erlernen. Als sie 1955 mit ihrer Familie nach Miesbach umzog, tat sie sich mit dem Miesbacher Zitherspieler Peter Fertl zusammen, mit dem sie als Miesbacher Zitherduo bis ca. 1967 auftrat.



Der Volksmusikant und Volksmusikforscher Pauli Kiem setzte eine Bewegung in Gang, die sich durch die Rückbesinnung auf die überlieferte traditionelle Musik deutlich vom Schlagerhaften unterscheiden wollte. Dazu kamen neu verfasste Volksmusikweisen und Stücke im Stil der „neuen alten“



Volksmusik, zuerst von Tobi Reiser, der auch die Idee der Kombination von Zupfinstrumenten als „Saitenmusik“ hatte und dafür eigens das chromatisch gestimmte Salzburger Hackbrett erfand. Die Schönauer Musikanten musizierten in der vielfach nachgeahmten Besetzung Hackbrett, Zither und Gitarre.

Lucia Stolzenburg musizierte ab 1969 in dieser Besetzung mit ihren beiden Töchtern Karin und Birgit als Miesbacher Stubnmusi. Über den Zeitraum von zehn Jahren hatte diese Familienmusik zahlreiche Auftritte bei Brauchtumsveranstaltungen, Hoagarten, kirchlichen Festen, privaten und öffentlichen Feiern. Sie

umrahmte Lesungen mit den Sprechern und Schauspielern Gustl Bayrhammer, Hans-Reinhard Müller, Hans Baur oder Fritz Straßner und trat in Frankfurt und Brüssel auf. Die Miesbacher Stubnmusi spielte traditionelle Tanzweisen und bürgerlich-höfische Musik. Die Saiteninstrumente Hackbrett, Zither und Gitarre verschmelzen zu einem charakteristischen Klangbild, wobei die Zither in ihrer Feinheit und artikulierter Klarheit den Mittelpunkt bildet.



Schliessee  
O.S. 6.87

Eine Spezialität unserer kleinen Familienmusik war die punktgenaue Auswahl der Musikstücke bei Lesungen. Meine Mutter lauschte konzentriert und aufmerksam den jeweiligen Texten, entschied je nach Charakter und Stimmung der Geschichte und schob meiner Schwester und



mir einen Zettel mit dem ausgewählten Stück hin, schließlich wollte sie die Lesung nicht stören. So floss unsere Musik nahtlos und die emotionale Situation des Textes widerspiegelnd in das Gesamtkunstwerk Text und Musik

ein. Wenn das besonders gut gelang, strahlte Mama vor Freude und Stolz. Die Intensität unseres Spieles, das auch umgekehrt durch die Geschichten und ihre emotionalen Stimmungen befeuert wurde, war auch für uns bewegend.

Unsere Mutter hatte als Kind Klavier gelernt und war darin so erfolgreich gewesen, dass man ihr ein Klavier kostenlos zum Üben zur Verfügung stellte, was sie ausgiebig genutzt haben muss. Diese Professionalität wandte sie auch bei unserer kleinen Familienmusik an. Wir haben jeden

Tag nachmittags eine Stunde lang gemeinsam musiziert, die Stücke regelmäßig wiederholt und daran musikalisch gefeilt. Wichtig war insbesondere das Zusammenspiel und das Verschmelzen der Stimmen sowie eine gut hörbare dynamische Gestaltung. Mama führte Listen, um im Laufe einer gewissen Zeit unser Repertoire durchzubekommen, das waren immerhin ca. 60 Stücke, die wir auswendig draufhatten. Die Instrumente inklusive Zithertisch fuhren auch mit uns in den Urlaub. Ob in den Ferienwohnungen in Südtirol und Italien oder beim Skiurlaub in Österreich, nachmittags wurde musiziert.

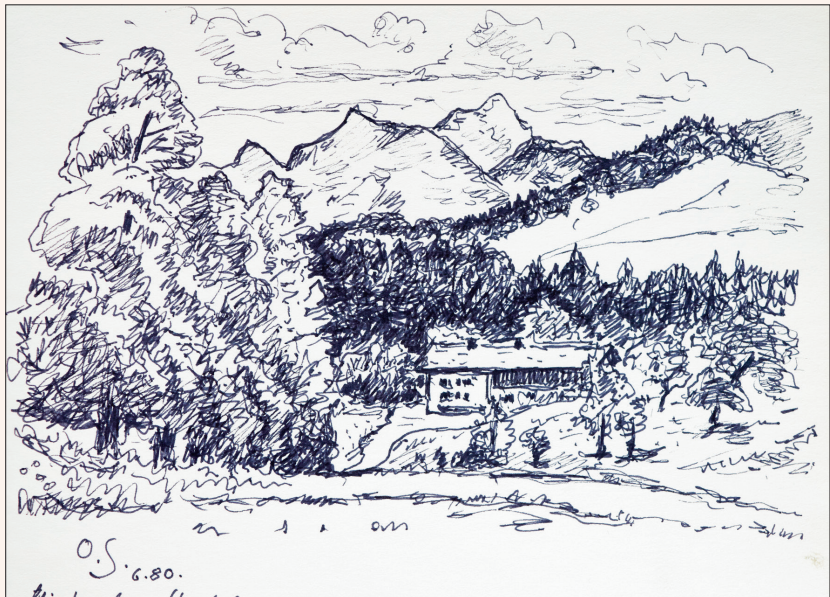


Man stelle sich vor: Italien, Sonne, Strand, das Meer, und wir saßen bei 35 Grad in der abgedunkelten Ferienwohnung im Badeanzug an Hackbrett, Zither und Gitarre und ließen Ländler, Polkas und Menuette erklingen. Und mindestens einmal pro Urlaub fand unsere Mutter Gelegenheit und Publikum für ein kleines Konzert.





O.S.  
Monte Reggione  
N. 84



Auf Grund ihrer musikalischen Vorbildung am Klavier war Lucia Stolzenburg in der Lage, im bereits erwachsenen Alter das Zitherspiel zu erlernen. Und das mit aller Ausdauer und Hingabe. Mit dem Radl und der Zither im Rucksack fuhr sie von Bad Wiessee nach Rottach, um bei dem bekannten Zitherspieler Reiter Hansl Unterricht zu nehmen. Dort lernte sie auch den Miesbacher Zitherspieler Peter Fertl kennen, mit dem sie als Miesbacher Zitherduo auftrat, bevor sie mit ihren Töchtern die Triobesetzung Hackbrett, Zither, Gitarre bildete.

Die Volksmusik der Siebzigerjahre haben wir als eine sehr entspannte und neugierige Szene erlebt. Saitenmusik war neu, diese Besetzungen schossen wie Pilze aus dem Boden. Man hörte sich gegenseitig zu, was



einem gefiehl, ahmte man nach. Unsere Mutter fuhr mit uns zu unserem musikalischen Vorbild, den Schönauer Musikanten. Wir quartierten uns im Wirtshaus ein und hörten ihnen einen Abend lang zu, spielten irgendwann auch selbst und ließen uns ein paar Tipps geben. Ich schaute den ganzen Abend der Hackbrettspielerin Hedi Schuster auf die Klöppel und spielte noch jahrelang in ihrer Technik des kurzen prägnanten Anschlags. Karin ließ sich ein paar Tricks zur artikulierten Gitarrenbegleitung zeigen.

*Birgit Stolzenburg*

Instrumente:

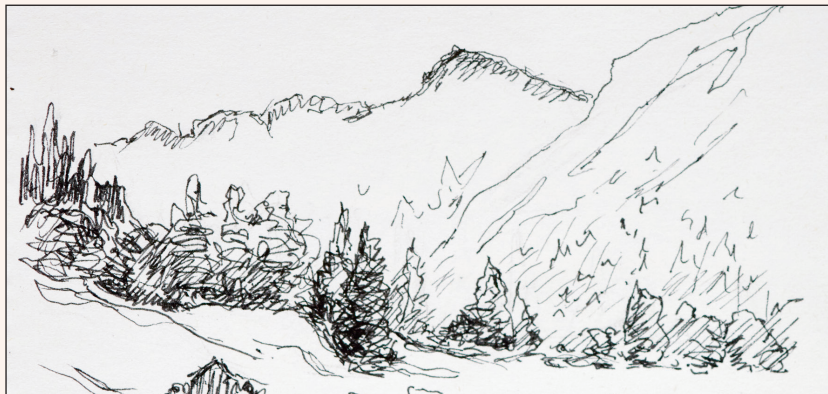
Zither von Kurt Voigt, Markneukirchen ca. 1965  
Hackbrett von Heinrich Bandzauner, Salzburg 1957  
Gitarre von Karl Höfner, Bubenreuth 1966



- 1 Pinzgerisch – Walzer
- 2 Miesbacher Boarischer
- 3 Zinkenbacher Geigenlander
- 4 Musik aus der Ausseer Lautentabulatur
- 5 Ettaler Menuett
- 6 Zigeunerschottisch
- 7 Da Staade
- 8 Barbara-Tanzerl
- 9 Altfränkisches Menuett
- 10 Deutsche Tänze von Joseph Haydn
- 11 Schinagl-Boarischer
- 12 Höfischer Tanz



Tobi Reiser	02:11
Karin Stolzenburg	01:48
Tobi Reiser	02:24
Anonym (Hrsg. Karl-Heinz Schickhaus)	01:54
Anonym (Hrsg. Dr. Robert Münster)	03:18
Sepp Rubenberger	01:39
Birgit Stolzenburg	01:59
Markus Kramer	02:54
Anonym (Hrsg. Raimund Zoder/Rudolf Preiß)	03:12
Anonym (Hrsg. Karl-Heinz Schickhaus)	02:20
Tobi Reiser	02:08
Tobi Reiser	01:44



Aufgenommen 1973 - 1977 im Studio 2 des Bayerischen Rundfunks  
Aufnahmeleitung: Alfred Artmeier  
Mischung und Mastering: Mike Kullack, Iceland Studio, Aufkirchen  
©BR Heimat; in Lizenz der BRmedia Service GmbH  
Zeichnungen: Otto Stolzenburg (Landschaften),  
Astrid Zott, geb. Stolzenburg (Musikerinnen)